

**M**arie-Luise Marjan liest am Donnerstag, 5. November, 19 Uhr, in der Reithalle Offenburg aus dem Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ des schwedischen Autors Henning Mankell. Dazu Organisiatorin Kerstin Schmidt-Ott über die Hintergründe der Benefizlesung für das Kinderhilfswerk Plan.

*Warum und wie engagieren Sie sich seit elf Jahren für Plan?*

● Als ich vor elf Jahren nach Abschluss einer Patenschaft meinen ersten handschriftlich auf hauchdünnem Papier geschriebenen Brief aus einem nepalesischen Dorf in der Hand hielt, war dies ein ganz besonderes Gefühl. Begleitet von einem Foto des Patenkinde und seiner Eltern wurde mir von der Familie und ihrem Alltag berichtet. Dieser unmittelbare Kontakt zum Alltag in einer mir unbekanntem Welt hat mich sehr bereichert und tut es heute noch. Neben der Spende, schicke ich auch hin und wieder Geschenke. Außerdem mag ich an Plan, dass es eine von Re-

## ■ Im Gespräch

mit Kerstin Schmidt-Ott



# Mit einem Fuß im Schnee und einem Fuß im Sand

ligion und Politik unabhängige Hilfsorganisation ist.

*Marie-Luise Marjan ist vor allem als Mutter Beimer aus der Lindenstraße bekannt. Wie kam es zu der Benefiz-Lesung?*

● Ich habe Frau Marjan in Hamburg anlässlich der Matinée zum 20-jährigen Bestehen von Plan International Deutschland eine Passage aus dem Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ von Henning Mankell lesen hören. Ich war beeindruckt von ihrer Art zu lesen und sehr berührt von der Geschichte. Da war die Idee geboren Frau Mar-

jan für eine Benefiz-Veranstaltung nach Offenburg zu holen.

*Henning Mankell ist vor allem als Krimi-Autor bekannt. Was erwartet die Zuhörer?*

● Ja, wir kennen ihn vor allem als schwedischen Autor der Wallander-Krimi-Reihe. Nicht so bekannt ist, dass Mankell seit 30 Jahren mit „einem Fuß im Schnee und einem Fuß im Sand“ lebt, wie er selbst sein Leben zwischen Schweden und Mozambique beschreibt. Afrika ist seine zweite Heimat. Mankell unterstützt die Arbeit von Plan. Er schildert in seinem

Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“, aus dem Frau Marjan liest, sensibel und ehrlich seine Begegnung mit einer betroffenen Familie.

*Wie wird der Abend insgesamt gestaltet?*

● Die Lesung wird umrahmt von einem bunten afrikanischen Musikprogramm. Ich konnte Annette Lorenz-Kalomba mit ihren Trommelschülern für die Gestaltung des Programms gewinnen. Sie hat zehn Jahre in Ghana gelebt, beherrscht die Djembé, eine ghanaische Trommel und hat es geschafft, in der Ortenau viele Menschen für das Trommeln zu begeistern. Wir werden auch einen Musiker aus Burkina Faso begrüßen. Moussa Coulibaly ist ein sogenannter Griot, ein traditioneller Geschichtenerzähler, der seine Lieder auf der Kora begleitet. Die Zuschauer dürfen sich auf ein abwechslungsreiches Programm freuen. Alle Beteiligten auf und hinter der Bühne unterstützen diese Veranstaltung übrigens ehrenamtlich.